



LIEBE DHARMA-FREUNDE,

auf einer Skala von 1 bis 10, wie zufrieden sind Sie? Mit dem Leben, dem Universum, der TiBu und allem? Dem Zustand der Menschheit? Werbestrategen stellten kürzlich Schilder an die Autobahn, mit lächelndem Paar in Wanderkluft in einer Berglandschaft im Sonnenuntergang: „...weil Leben schön ist. Runter vom Gas!“ Manchmal ja, aber wenn das Leben gerade nicht schön ist? Alter, Krankheit, ständig sich mühevoll um alles kümmern müssen zwischen Erfolg und Scheitern und dann am Ende sterben, todmüde vom Wandern? Buddha fand das bedenkenswert. Die friedvolle Berglandschaft, das harmonische Pärchen-Glück, interessante Symbole für das schöne Leben, genießen sie nicht eher Seltenheits-Status? Man würde gerne still die Natur oder lustige Katzenvideos im Internet betrachten, stattdessen brüllen einem Hass und Hetze entgegen, zerstörerischer, irrationaler Profit- und Gesinnungs-Wahnsinn, kriminelle Energien der übelsten Sorte, Missbrauch, Sadismus, Krieg, Macht-berauschte Terroristen, die offenbar scharf darauf sind, sämtliche Gewaltphantasien ihrer Ego-Shooter-Ballerspiele in die Wirklichkeit zu übertragen, kollektive sexuelle oder sonstige Demütigung von Frauen, Minderheiten, Kindern und Schwächeren, selbsternannte Sittenwächter, die sich berufen fühlen zu töten, wenn andere ihrer Vorstellung nach nicht richtig, zu freizügig oder überhaupt irgendwie handeln, angeblich sanktioniert von Gott, Satan, dem Volk oder wem auch immer. Und das alles ist Realität.

Beim Frust über all die entsetzlichen Nachrichten darf man sicherlich nicht blind sein. Das aberwitzige, extreme Negative dominiert als Aufreger die Medien, was das Bild der Realität schnell verzerren kann. „Flüchtlinge sitzen friedlich im Heim“ ist keine Schlagzeile. Könnte sie aber sein, denn wer täglich miterlebt, wie man sich auch in buddhistischen Zentren gern die Köpfe einhaut wegen nüscht, würde staunend die Gazette sofort kaufen...

Scherz beiseite, aber tatsächlich müsste der buddhistische Rat an Autobahnen lauten: „Weil Leben ohnehin kurz und schwierig ist – runter vom Gas!“ Vor allem vom inneren Gas. Nicht dem, woran man jetzt mit pubertärem Humor denken könnte, sondern sich nicht mitreißen lassen von gesteuerter Sensationsheische und den eigenen Befindlichkeiten. Man kann nur an sich selbst arbeiten und auf Dharma vertrauen – die Wirkkraft des Guten, die jeder in sich trägt, und an der man nicht vorbei kommt. Und dann sich mit Weite und Ruhe im Geist, dem Bewusstsein unser aller Sterblichkeit und der grundsätzlichen, leeren Vergänglichkeit abregen. Wir alle sitzen im morschen Kahn auf dem Leidens-Ozean auf der Suche nach Glück und werden immer wieder zusammen und allein Schiffbruch erleiden, solange Befreiung nicht verwirklicht ist.

Tiefer zu sehen, hinter den Horizont des oberflächlich Sichtbaren, dazu braucht es Entsagung, vor allem von Gier, Hass und Verblendung. Texte zu Entsagung bilden daher die erste Themen-Rubrik dieser Ausgabe der TiBu.

Verschiedene Aspekte des Zusammenlebens in der Gemeinschaft, die wir bilden, werden in der zweiten Rubrik beleuchtet.

Das dritte Thema ist dann das Gegenmittel gegen all die Vergiftungen, die das Herz lähmen: die Wahrheit der Leerheit und ihre Kraft, denn darin liegt die Befreiung. Mitgewirkt haben die üblichen Verdächtigen, die ehrwürdigen Lehrer/innen, Autoren und Illustratoren, all die freiwilligen Eintüter, Korrekturleser, Kuchen-Beisteuerer, Kümmerer, Gutmenschen, die Helden des Alltags, die unbeirrt sich um das Gute in der Welt bemühen, die Freundlichen, Hilfreichen, Achtsamen und Geduldigen, denen man überall begegnet, und die unser aller Leben erleichtern und bereichern. Ihnen allen aufrichtigen Dank!

Übrigens: Wir freuen uns über Meinungen, Ergänzungen und Anregungen, bitte gerne an uns schicken!